

Politische Rundschau. Deutschland.

\*Nach den nunmehrigen Anordnungen trifft das Kaiserpaar am 18. Juni morgens in Nürnberg ein und wird vom Prinz-Regenten am Bahnhof empfangen.

\*Der Kaiser wird gelegentlich der diesjährigen Kaisermander Ende August dieses Jahres kurze Zeit in Posen residieren, wo der kaiserliche Hof beim kommandierenden General Quartier nimmt.

\*Wie in Marinekreisen verlautet, wird Prinz Heinrich sich an Bord des Linien-schiffes „Kaiser Friedrich“, begleitet von einem kleinen Kreuzer, zu den Ordnungsfeierlichkeiten nach England begeben.

\*Graf Waldersee hält sich seit einigen Tagen in München auf. Nach einem Berliner Vorkaufsblatt soll er Uebermittler des Bündnisses sein, das zweite bayerische Armeekorps, dessen Kommando jetzt in Würzburg ist, vollständig nach der Pfalz zu verlegen, wo bisher nur eine Division stand.

\*Der Nachtragsetat, der dem Reichstag zugegangen ist, weist aus dem Kapital des Reichsanwaltschaftsfonds den Betrag von 1 300 000 Mark an als Zuschuß zum Dispositionsfonds des Reichs zur Gewährung von Beihilfen an weitere hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer.

\*Die Reichsfinanzen stehen schlecht. Die jetzt veröffentlichten Anweise über die Erträge der wichtigsten Reichseinnahmen im Staatsjahre 1901 lassen erkennen, daß die Einzelstaaten 15 1/2 Mill. Mk. mehr an das Reich zahlen müssen, als sie an Ueberweisungen erhalten, während der Vorschlag der Matricula-beiträge und Ueberweisungen in gleicher Höhe angefaßt hatte.

\*Ein neuer Anstehelungs-fonds von mehr als 100 Millionen Mark soll, wie der Münchener „Mg. Ztg.“ von Berlin gemeldet wird, vom preussischen Landtag noch in dieser Session verlangt werden.

\*Die Vorstehende der sozialdemo-kratrischen Fraktion des badischen Landtages, Abg. Dreesbach, wurde im Auftrag des Großherzogs vom Hofmarschallamt mit einer Einladung zum Jubiläum-Festmahl bei Hofe beehrt.

\*Die am Sonntag vollzogenen all-gemeinen Kammerwahlen werden die Zusammenlegung der Deputiertenkammer nicht wesentlich ändern.

Standesgemäß.

71 Roman von Karl v. Leiskner. (Fortsetzung.) „Sie weichen aus“, sagte Oswald, „obwohl Sie sicherlich darüber im Klaren sind, was ich mit meiner Frage erreichen wollte.“

\*Der Vertrag über den Panama-Kanal wird dem Senat zugesendet werden. Der Vertrag besteht aus 27 Artiteln. Die Panama-Kompagnie erhält durch ihn das Recht, ihre gesamten Rechte und Interessen an die Ver. Staaten abzutreten.

\*Dem ganz gewaltigen Abgange von 403 Offizieren und 10 108 Mann im englischen Heere während des einzigen Monats März steht nach den amtlichen englischen Ausweisen ein Nachschub von nur 375 Offizieren, 7752 Mann und 1297 Pferden gegenüber.

\*Die englische Admiralität hat einen Ausschuh eingeseht, der sich darüber Gewißheit verschaffen soll, wie Handelsdampfer von größerer Geschwindigkeit und Leistungsfähigkeit für Kriegszwecke, als die jetzt vorhandenen, als Einzeig für die Unterstüchtungszahlungen beschafft werden könnten.

\*Der italienisch-schweizerische Zwischenfall dürfte bald seine Lösung finden. In der Kammer erklärte am 26. d. der Minister des Auswärtigen, daß er in einer Unterredung mit dem Schweizer Gesandten in Rom eine ruhige Aufforderung der Schweiz zu einer freimütigen Auseinandersetzung zwischen dem italienischen Gesandten in Bern, Silvestrelli, und dem Schweizer Bundesrat angeregt habe.

\*Der italienische Minister General di San Martin hat seinen Abschied erbeten und erhalten. Er hatte die zahlreichen Ausschreitungen von Meserivien zu sehr auf die leichte Achsel genommen.

\*Die luxemburgische Regierung wurde am Montag von der Kammer mit Stimmenteinheit ermächtigt, provisorisch für Luxemburg eine Schaumweinsteuer unter denselben Bedingungen und mit demselben Steuersatz wie im Deutschen Reich einzuführen.

\*Der Zustand der Königin Wilhelmina wird in den Verehrlichen als dauernd befriedigend bezeichnet. Am Montag früh war die Königin ganz ohne Fieber, auch konnte sie schon auf kurze Zeit das Bett verlassen.

\*Am Sonntag fanden in Stockholm Kundgebungen für das allgemeine Stimrecht statt, an denen sich 30. bis 40 000 Personen beteiligten. Auch in den meisten schwedischen Städten wurden ähnliche Kundgebungen veranstaltet.

\*Nach Warschauer Berichten findet der Prozeß gegen den wegen Spionage verurteilten Obersten Grim und dessen Mitbeschuldigten bereits nach den zünftlichen Opfern statt. Grimms Verurteilung zum Tode ist nicht wahrscheinlich, da er Zeuge in einer zweiten Spionage-Affäre sein soll.

Da jene schwieg, entstand eine etwas peinliche Pause. Oswald unterbrach dieselbe, indem er in weichem, gedämpften Tone fortfuhr: „Ich liebe Sie, Cora, und meine Liebe ist von anderer Beschaffenheit als die, welche jener Mann für Sie empfindet.“

\*In Finnland haben zur Verhütung weiterer Unruhen die Stadtvorordneten in Helsingfors die Errichtung eines freiwilligen Ordnungskorps unter der Bedingung beschloffen, daß kein Militär außer den finnischen Garben zu Polizeizwecken verwendet werde.

\*In San Domingo, der Mulatten-Republik im östlichen Teile der Insel Haiti, ist wieder einmal ein Aufstand ausgebrochen, indem sich der Vizepräsident Vasquez an die Spitze einer Erhebung gegen den Präsidenten Fernes gestellt hat.

\*In der Umgebung Kriegers ist die Meldung eingetroffen, daß ein Vertrauter Steins zu Krieger unterwegs sei, um den Präsidenten über die Forderungen Englands und den Stand der Friedensverhandlungen zu unterrichten.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag erledigte am Montag zunächst die Vorlage betr. die Gehaltentabelle für den Kaiser-Wilhelmkanal in zwei Lesungen und beschäftigte sich sodann mit der Vorlage betr. Gewährung von Dächern an die Mitglieder der Justarkommission, für deren Einsetzung in den sommerlichen Reichstagsferien ein Pauschalbetrag von je 2400 Mk. aus der Reichskasse gewährt werden soll.

Am 29. v. wird die Ueberläst über die Reichs-Einnahmen und -Ausgaben für 1900 auf Antrag des Abg. Sattler (nat.-lib.) nochmals an die Rechnungskommission zurückverwiesen, zu eingehender Prüfung der noch aus der Krinin-Affäre herkommenden, jetzt erst aufgefundenen Rechnungsbücher und einiger sonstiger Staatsüberschreitungen, die Abg. Sattler in der Ueberläst einbrachte.

Der Nachtragsetat (Beihilfen für Kriegsteilnehmer 1 300 000 Mk.) wird in erster und zweiter Lesung ohne Widerspruch genehmigt. Es folgt die Gesamtstimmung über die Seemannsordnung und die Nebengesetze. Diese Vorlagen werden in der in dritter Lesung beschloffenen Fassung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Darauf wird die zweite Lesung des Gesetzes betr. den fliegenden Gerichtsstand der Presse mit den dazu vorliegenden sachlich übereinstimmenden Anträgen Adreth (soz.) und Bedt.-Koburg (ri. Vp.) fortgesetzt, wonach die Unterscheidung zwischen der periodischen und nicht periodischen Presse fallen lassen und auch für Privatbeleidigungen der Druckbrief als zünftig erklärt werden soll.

Stattsekretär Nieberding nimmt gegen diese Anträge Stellung. Die Vorlage umfasse alle Punkte, die getroffen werden sollen. Gerade so, wie nicht ein unterwegs verloren gegangener Brief mit dem leidigen Inhalt Anlaß zu Beleidigungen bilden könnte, werde auch die Privatbeleidigung durch die Presse dadurch vollendet, daß der Beleidigte davon Kenntnis erhält.

Der Wohnort des Beleidigten sei also das Forum. Das gebe mit allen Grundfragen uneres Strafrechts im Einklang, während der Antrag Adreth einen sonst ganz fremden Geist in die Sache hineinzutragen versuche.

Oswald wollte etwas entgegenen, aber die Sprechende wehrte die Störung durch eine Handbewegung ab. „Hören Sie mich erst vollends zu Ende,“ fügte Cora hinzu.

„Ich bin wirklich in diesem Momente nicht in der Lage, die Grenzen der Gefühle, welche ich jetzt oder später für Sie zu hegen vermag, zu präzisieren.“

„Danke, o Dank, eure Cora, für dieses eine beglückende Wort!“ Fronhosen konnte diesen Ausruß nicht unterdrücken.

„Folgeru Sie aus diesem Zugeständnisse nicht zu viel, lieber Baron, und begnügen Sie sich für jetzt mit der Versicherung, daß ich wie ehemals jedenfall Ihre Freundin bleiben will.“

„Ich gebe Ihnen sogar einen Beweis meines großen Vertrauens, indem ich Ihnen gesteh, daß ich über Dillheims auch sehr bemerkbare Bemühungen ebenfowenig ungehalten war, wie über die Ihrigen und daß mich die Frage, welche Sie vorhin an mich richteten, aus keinem Munde weniger übertraft haben würde.“

„Und gejagt, er wäre mir auch hierin zuvor gekommen, was würden Sie ihm geantwor haben?“ fragte Oswald lebhaft.

„Wahrscheinlich dasfelbe, was ich Ihnen entgegenen mußte, daß mein Herz sich noch nicht entschieden habe. Uebrigens verleugne ich nicht, daß Viktor von Dillheims Charakter, einig der ihm nicht eigenen geistigen Verteilung die Litteratur abgeben, mit dem meinsten, vielleicht noch besser harmonieren würde, der Ihrige.“

Brecherzeugnisses sei überhaupt ein problematischer Begriff, der eigentlich nichts weiter bedeute, als auf der Druckschrift aufgedruckten, viellecht auch autemalitätsgründen gewählten Ortsnamen. Verlangen, das Gesetz nicht auf periodische Schriften zu beschränken, sei früher nie hervorgehoben worden.

Abg. Bedt.-Koburg (ri. Vp.): Durch Fassung, die wir für die Zuständigkeit vorzuziehen werden, wird die Forderung erfüllt, die der Abreth aufstellt.

Abg. Dertel (kons.): Für die Streichung des Wortes „periodischen“ spricht der Umstand, daß ungeheuer schwer ist, innerlich zu unterscheiden zwischen einer Flugschrift und einer Monatschrift.

Abg. Bedt.-Koburg (ri. Vp.): Durch Fassung, die wir für die Zuständigkeit vorzuziehen werden, wird die Forderung erfüllt, die der Abreth aufstellt.

Abg. Dertel (kons.): In dem Gesetzentwurf liegt eine große Gefahr. Eine große Zahl Gerichte hat den fliegenden Gerichtsstand Privatklagen über Vor bekommen. Wären diese Bedingung zum Gesetz, so stabilisieren die Prinzip; Dreierkel aller Prozesse fallen in Gebiet der Privatklagen.

Damit schließt die Diskussion. Sämtliche Anträge werden abgelehnt bis den einstimmig angenommen Antrag Bedt., in § 7 das Wort „periodischen“ gefällig weichen im übrigen wird der Paragraph unverändert angenommen.

Damit ist die zweite Beratung des Gesetzes beendet und das Haus verläßt sich.

Preussischer Landtag. Das Abgeordnetenhau erlebte am Montag zweiter Beratung bei unerschütterlicher Debatte Sekundäraußenvorlage nach den Beschlüssen der Kommission.

Am Dienstag beschäftigte sich das Abgeordnetenhau zunächst mit der aus dem Herrenhause gekommenen Vorlage betr. die Ueberweisung von Dotationen an die Provinzen. Die Vorlage nach längerer Debatte mit Beteiligung einiger Herrenhause vorgenommenen Änderungen angenommen.

Der Gesetzentwurf betr. Ergänzung § 75 der Landgemeinde-Ordnung für die Provinzen wurde in zwei Lesungen erledigt. Am 29. v. wird die Ueberläst über die Reichs-Einnahmen und -Ausgaben für 1900 auf Antrag des Abg. Sattler (nat.-lib.) nochmals an die Rechnungskommission zurückverwiesen.

Am Dienstag beschäftigte sich das Abgeordnetenhau zunächst mit der aus dem Herrenhause gekommenen Vorlage betr. die Ueberweisung von Dotationen an die Provinzen.

Die Erbauung einer Lungenheilanstalt für 50 Frauen in Oplawitz bei Bromberg der Polener Provinzialbehörden zur Bekämpfung der Tuberkulose beschlossen. Mit dem Bau soll bald begonnen werden.

Angedrohte Ausperrung von Arbeiter-Deputierten. Der Verband der Holzindustrie in Leipzig beschloß, sämtliche am 1. Mai feiernden Arbeiter aus sämtlichen Betrieben aususperrern. Die Zahl der für die Ausperrung betrachten Arbeiter beträgt 1500—2000.

Der Wasserläufer Großmann aus Göttingen, der bekannte Erfinder einer sonderbaren Art von Wasserfischen, hat kürzlich eine Reise von etwa 150 Kilometern auf der Donau unternommen.

Die glückliche Verdensung eines Fremdwortes hat die königliche Regierung in Wiesbaden vorgenommen, indem sie den Namen „Wiesbaden“ in die deutsche Sprache überführt hat.

„Wahrscheinlich dasfelbe, was ich Ihnen entgegenen mußte, daß mein Herz sich noch nicht entschieden habe.“

„Das heißt, mit einem Mal zwei trennen Scheidewände zwischen meinem und Ihrer Herzen aufbauen, Cora,“ sagte Oswald, „Liebe zur Unabhängigkeit, welche Sie nicht nach wie vor hindern wird, irgend einen Fre zu erhdren, und das eingekerkerte Wohlgehe an meinem gefährlichen Rivalen, der, wenn ich annehme könnte, daß in Ihrem Herzen bereits die Stimme für ihn spricht, mit seinem Antlitz keinen Augenblick zögern würde.“

„Gebunden Sie sich, Freund, einstmals sollen unsere bisherigen Beziehungen ganz verändert fortbestehen. Uebereilen könnte beiden verderblich werden.“

„Und gejagt, er wäre mir auch hierin zuvor gekommen, was würden Sie ihm geantwor haben?“ fragte Oswald lebhaft.